

GrowAP! Hamburg

Growing with Agents Prompt-a-thon® Community Paper

fA!stival.hamburg - 08. September 2026

In einem Workshop hat die Community Ideen für Hamburg entlang der Themen

1. Mobilität am Hauptbahnhof ·
2. Lebendige Plätze in Hamburg ·
3. Sport & Bewegung in der Stadt ·
4. Hamburg in der Hitze ·
5. Orte für Digitale Weiterbildung in Hamburg

entwickelt und im Plenum abgestimmt. Das Papier bündelt die in Kleingruppen erarbeiteten Ideen, markiert Reibungen und stellt sie den Ideen der digitalen Zwillinge gegenüber.

Die Ideen der Community

1. **Der Stadtraum soll blau-grün gekühlt werden.** Entsiegelung, mehr Grün, Trinkwasserbrunnen und kühlende Plätze werden als zusammenhängende Antwort auf Hitze und Aufenthaltsqualität verstanden. Die Idee erhielt breite Zustimmung und ist in ihrer Richtung klar: Der öffentliche Raum soll klimatisch robuster und alltagstauglicher werden.
2. **Hamburgs Plätze sollen als niedragschwellige, klimaresiliente Alltagsorte funktionieren.** Plätze werden nicht nur als Aufenthaltsflächen, sondern als flexibel aktivierbare Stadträume beschrieben, die je nach Bedarf Markt, Kultur oder Begegnung aufnehmen können. Damit verbindet sich der Anspruch, Klimaanpassung und soziale Nutzung zusammenzudenken.
3. **Plätze brauchen eine gute Grundausrüstung und zugleich Offenheit für selbstorganisierte Nutzung.** Genannt werden Schatten, Wasser, Sitzgelegenheiten, Barrierefreiheit, Schutz und sichere Wege als Basis, ergänzt um Raum für Kultur, Sport und Nachbarschaft. Die Zustimmung war hoch, zugleich zeigte sich Reibung bei der Frage, wie weit die Ausstattung gehen soll und welche Zusatzfunktionen sinnvoll sind.
4. **Der Hauptbahnhof soll als digitaler Zwilling genutzt werden, um Veränderungen und Betriebssituationen vorab sichtbar zu machen.** Die Idee zielt auf Transparenz und Simulation, also darauf, geplante Eingriffe und Abläufe öffentlich nachvollziehbar zu machen. Sie blieb jedoch umstritten und markiert einen grundsätzlichen Vorbehalt gegenüber der Steuerung komplexer Systeme durch digitale Modelle.
5. **Bewegung im öffentlichen Raum soll sichtbarer und attraktiver werden.** Die Community verbindet damit autofreie Tage, sportlich nutzbare Hafenflächen und eine Treppe neben jeder Rolltreppe, die Musik macht. Die Idee ist anschlussfähig, aber die Umsetzungswege unterscheiden sich deutlich: als temporäre Stadtaktion, als Umnutzung von Hafenräumen oder als Anreiz in der Alltagsinfrastruktur.

Woran sich die Community rieb

Die stärkste Reibung lag nicht bei den Zielen, sondern bei den Mitteln. Bei den Plätzen zeigte sich ein Spannungsfeld zwischen konsumfreien, barrierearmen Orten und zusätzlichen Funktionen wie Toiletten, Spiel, Arbeiten oder programmierbaren Kanten. Auch bei Bewegung im Stadtraum blieb offen, ob eher symbolische Interventionen, dauerhafte Umbauten oder infrastrukturelle Anreize tragen.

Beim digitalen Zwilling des Hauptbahnhofs wurde der Nutzen der Simulation anerkannt, zugleich aber die Frage gestellt, ob ein solches Modell in die Irre führen kann. Der Kommentar bringt diesen Zweifel knapp auf den Punkt:

Widerspruch: Was wenn der digitale Zwilling uns auf Abwege führt?

Ideen der digitalen Zwillinge

6. **Am Hauptbahnhof werden Zeit und Wartezeit als Anreizsystem genutzt.** Wer außerhalb der Stoßzeiten fährt oder wartet, soll Guthaben erhalten statt klassisch nur zu zahlen.
7. **Der Hauptbahnhof wird als digitaler Zwilling genutzt, um geplante Änderungen und Betriebssituationen vorab zu simulieren und öffentlich sichtbar zu machen.** Diese Idee entspricht einer der Community-Positionen und bildet den deutlichsten Schnittpunkt zwischen beiden Perspektiven.
8. **Der Hauptbahnhof wird zum zentralen Umschlagplatz für Pakete.** Lieferungen sollen gebündelt über den Bahnhof laufen, die letzte Meile mit Lastenrädern.
9. **Hamburger Plätze werden mit einem festen Budget von Jugendlichen unter 25 gestaltet.** Hier steht Beteiligung über eine klar zugewiesene Ressource im Vordergrund.
10. **Hamburgs Plätze werden im Sommer abends durch regelmäßiges Kino zu Treffpunkten der Stadt.** Die Idee setzt auf wiederkehrende kulturelle Nutzung als soziale Aktivierung.
11. **Hamburg macht Bewegung im öffentlichen Raum sichtbar und attraktiv.** Genannt werden autofreie Tage, sportlich nutzbare Hafenflächen und eine Treppe neben jeder Rolltreppe, die Musik macht. Kontrovers: Unterschiedliche Umsetzungswege: temporäre Stadtaktion, Umnutzung von Hafenräumen und Anreiz an Alltagsinfrastruktur.
12. **Hamburger Betriebe geben ihren Mitarbeitenden zwei Stunden Bewegung pro Woche, bezahlt und frei wählbar.**
13. **Hamburg schafft einen neuen Schwimmkanal durch die Stadt.**
14. **Hamburg sorgt dafür, dass jedes Kind vor der Grundschule schwimmen lernt, kostenfrei und verbindlich.**
15. **Kirchen, Museen und Kinos öffnen an heißen Tagen kostenlos als Kühlräume.**
16. **Hamburgs Mietrecht bekommt eine Hitzegrenze.** Überschreitet eine Wohnung dauerhaft eine definierte Höchsttemperatur im Sommer, muss der Vermieter nachrüsten.
17. **Abwärme aus Rechenzentren, Hafen und Industrie wird über ein Netz auch zur Kühlung öffentlicher Gebäude im Sommer genutzt.** Priorisiert werden Schulen, Kitas und Pflegeheime.

Fazit

Die Community trägt vor allem Ideen, die den Stadtraum als klimaresilienten, nutzbaren und sozial offenen Ort verstehen. Besonders stark sind Vorschläge, die Aufenthaltsqualität, Barrierefreiheit und flexible Nutzung zusammenführen.

Offen bleibt, wie weit digitale Modelle als Entscheidungsgrundlage tragen und wo ihre Grenzen liegen. Ebenso bleibt die Frage bestehen, ob Hamburg eher über temporäre Impulse, über dauerhafte Umbauten oder über neue Regeln und Infrastrukturen verändert werden soll.